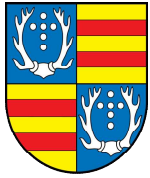


Rundgang durch den historischen Dorfkern von Oberkirchen



1244 - 2019

Das westfälische Dorf, 430 m ü NN in einer geschützten südlichen Tallage an der Lenne gelegen, ist eine alte Siedlung, die erst im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt wurde.

Eine alte Handelsstraße, die "Heidenstraße", von Köln über Kassel nach Leipzig durchquerte die Ortschaft. Oberkirchen war Hauptort eines Kirchspiels (Pfarrei und politische Gemeinde), Zentrum einer Gerichtsbarkeit und wurde 1841 selbstständige Gemeinde.

Zum Ende des Zweiten Weltkrieges war Oberkirchen schweren Kämpfen ausgesetzt: In der Nacht zum 3. April 1945 drangen amerikanische Infanteristen aus Richtung Albrechtsplatz und Westfeld vor, und schlossen damit den Ruhrkessel. Bei den schweren Kämpfen brannten einige Häuser wie z.B. die heutigen Gasthöfe "Vogtei" und "Droste" ab. Am 4. April war Oberkirchen verloren und wurde durch die amerikanischen Truppen besetzt. Die Kämpfe um dieses Dorf gelten als die härtesten im Sauerland.

Im Zuge der Verwaltungsreform 1975 wurde Oberkirchen Ortsteil der Stadt Schmalleberg, neben Köln die flächenmäßig größte Gemeinde Nordrhein-Westfalens.

1967 kürte man das Fachwerkdorf Oberkirchen zum "schönsten Dorf Westfalens" und verlieh Oberkirchen "Bundesgold".

Ganz in der Nähe führt der "Rothaarsteig" von Brilon nach Dillenburg über den Rothaarkamm.

Landschaftlich liegt Oberkirchen im Naturpark „Sauerland-Rothaargebirge“. Das Naturschutzgebiet "Sommerseite", eine Wacholderheide, befindet sich ganz in der Nähe des Dorfes.

Der Wald wird von den heimischen Waldbauern seit 1824 bewirtschaftet.

1. Schnadestein

Am Schnadestein beginnen wir unseren geschichtlichen Rundgang durch Oberkirchen, der etwa 1000 Jahre Zeitgeschichte umfasst.

Auf dem Stein sind die Grenzen des Gerichts Oberkirchen abgebildet.

Der Abt des Klosters Grafschaft hatte das Recht, sich einen Vogt zum weltlichen Schutze des Klosters zu wählen.

Der Vogt war im Mittelalter Inhaber einer Schutzherrschaft, der "Kirchenvogtei" oder der weltlichen "Vogtei". Diese war häufig verbunden mit einer Gerichtsbarkeit. Die Vögte entstammten angesehenen adeligen Familien. Seit 1202 wurden die Edelherren von Grafschaft Vögte genannt.

Der Gerichtsbezirk Oberkirchen war aus dem alten Vogteigericht Grafschaft hervorgegangen.

Vor Errichtung der Amtsgerichte war das Gericht Oberkirchen ein Patrimonialgericht, eine Gerichtsbarkeit, die der Grundherr über seine Grundhörigen ausübte. Die Familie von Fürstenberg besaß das Recht der Stuhlherrschaft und bestellte den Richter seit Ende des 16. Jahrhunderts.

1441 benennt das Jahr, aus der eine Urkunde erhalten ist, in der der Grafschafter Abt die Vogtei an den damaligen Schutzvogt als Lehen überträgt.

Die zweite Jahreszahl 1841 weist auf die Gründung der Gemeinde Oberkirchen hin.

2. Pfarrhaus (Denkmalschutz)

Das barocke Pfarrhaus ist 1711 gebaut worden. Interessant erscheinen das in schwarz-weißen Farbtönen gestaltete Obergeschoss und das mit senkrechten Brettern verkleidete Giebelschild.

Die Seitenpfosten, die sogenannten Eckständer, sind reichlich verziert.

Die vom Betrachter aus linke Hausseite ist in Schiefer gehalten. Die übrigen Seiten bestehen aus Fachwerk der typischen Sauerländer Bauart mit weißen Wänden und schwarzen, teergetränkten Eichenbalken. Die rechte Fachwerkseite ist mit zehn Fensterachsen ausgestattet.

Im Sitzungssaal des Pfarrhauses befindet sich das Gemälde "Hl. Hieronymus" des Malers Veltmann.

Das Haus dient dem katholischen Pfarrer als Wohnung

3. Küsterhaus (Denkmalschutz)

Als Küster- und Lehrerwohnung im Jahr 1849 nördlich an das 1821 errichtete Schulgebäude angebaut.

Im Laufe der Jahre wurde das Küsterhaus unterschiedlich genutzt, so befand sich vor vielen Jahren auch die Volksbank in diesem Haus.

4. Knusperhaus (Denkmalschutz)

Das urige Fachwerkhäus mit dem für diese Region typischen Schieferdach stammt aus dem Jahre 1821. Das genaue Datum ersieht man aus der Inschrift in dem Balken oberhalb der dreiteiligen und reich verzierten Eingangstür:

"DIESES HAUS IST ERBAUET DURCH CHRISTOPH MUES...KAHRHOF IM JAHR CHRISTI 1821 DEM 6. JULI"

Das unter Denkmalschutz stehende Haus wurde von Grund auf restauriert. Im Haus selbst kann man unter anderem hinter einer Glasscheibe den Innenaufbau einer Fachwerkwand bewundern. Die Inneneinrichtung ist im "Biedermeierstil" gehalten.

5. Kerker (Denkmalschutz)

Die Gefängniszelle war ein Teil des Gerichts, das auch Todesstrafen verhängen konnte.

Die Bauzeit des Kerkers wird mindestens ins 18. Jahrhundert gelegt, wobei das Deckengewölbe aus Backstein in einem Baumaterial ausgeführt ist, welches erst im 19. Jahrhundert in der Region zur Verwendung kam. Auch der heutige Zugang mit Treppenanlage und Tür in der vorderen Schmalseite des Gefängnisses entstammt dem 19. Jahrhundert und ersetzt einen älteren Zugang in der rechten Längsseite.

Das nebenstehende Haus ist das ehemalige Gerichtsgebäude.

Der letzte Richter starb im Jahre 1836.

6. Pfarrkirche St Gertrudis (Denkmalschutz)

Die Pfarrkirche St. Gertrudis gehört zu den wichtigsten Zeugnissen des frühbarocken Kirchenbaus im Sauerland.

Die erste Kirche ist hier etwa um 1000 nachweislich erbaut worden, mehrmals teilweise abgerissen und wieder aufgebaut. Die jetzige Kirche ist die vierte an dieser Stelle.

Sie wurde 1665/66 anstelle eines mittelalterlichen Vorgängerbaus vom Paderborner Fürst-Bischof Ferdinand von Fürstenberg errichtet. Das Wappen am Portalaufsatz weist sie als Stiftung der Familie von Fürstenberg aus, die Gerichtsherren und Kirchenpatron von Oberkirchen waren.

In der Pfarrkirche befinden sich ein Taufstein von 1632, der Hochaltar von 1668, die Kanzel von 1673 und die Orgel von 1705 und sehenswerte Rokokobeichtstühle.

Die Schutzpatronin ist die hl. Gertrud, die Patronin gegen Mäuse und Rattenplage. Das Patronatsfest wird am 17. März gefeiert. Weiterer Schutzpatron ist der Erzengel Michael.

7. „Vogts Spieker“ und Gasthof "Vogtei" (beide Denkmalschutz)

Im Jahre 1792 erbaute Johannes Vogt aus Lenneplätze nach der Einheirat in die Familie Schauerte, das auf der rechten Seite der Straße gelegene Gebäude als Wohn- und Bauernhaus.

Sein Sohn, Franz Anton Vogt, baute 1835 auf der anderen Straßenseite ein prächtiges Fachwerkhaus, in dem er eine Gaststätte und einen Marketenderladen mit Jagdbedarfsartikeln führte. Das ältere Haus wurde nun Speicher („Vogts Spieker“) und Wohnung für das Personal.

Am 4. April 1945 wurde das Gasthaus zerstört und 1947 neu aufgebaut. Nach Aufgabe der Landwirtschaft entstand 1978 die Gaststätte "Vogtei".

8. Gaststätte Droste

Der Hof wurde wahrscheinlich um 1650 von einem Schmied gegründet. Die erste Erwähnung geschieht in der Schatzungsliste von 1685.

Der Gasthof ist um 1800 entstanden. In den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges brannte das alte Haus ab und wurde an gleicher Stelle 1946/47 wieder aufgebaut. Gleichzeitig wurde neben dem Gasthof ein neues Stallgebäude errichtet.

Die Landwirtschaft wurde bis 1958 betrieben. Danach forstete man die landwirtschaftlichen Flächen auf oder verpachtete diese an andere Landwirte im Dorf.

9. Hotel Schieferhof

An der alten "Heidenstraße" baute Johann Schauerte im Jahre 1749 ein stattliches Haus, das gleichzeitig auch der Landwirtschaft diente. Neben Landwirtschaft und Gastwirtschaft wurde hier ein Lebensmittel- und Gewürzhandel betrieben. Nachdem das Vieh aus dem Wohnhaus in ein Nebengebäude ausquartiert worden war, entschied man sich im Jahr 1890 dazu, fortan - wie es damals hieß - "Sommerfrischler" aufzunehmen.

Eine luftige Veranda wurde im Jahr 1900 zur Lenne gebaut. Strom gab es von der "Schwarzen Fabrik" und fließend Wasser auf allen Gästezimmern ab 1928.

10. Lennemühle (Denkmalschutz)

Die voll funktionsfähige Kornmühle aus dem Jahre 1807 wurde damals mit einem Wasserrad angetrieben. Dieses wurde 1920 durch eine 5-kW- Francis - Turbine ersetzt. Sieben Jahre später erfolgte eine umfangreiche Erweiterung: die Aufstockung der Mühle, die Aufstellung neuer Walzenstühle und die zusätzliche Installierung einer 9-kW-Turbine. Bis 1993 wurde hier noch Korn gemahlen.

11. Schützenhalle

1826 versuchte der Oberkirchener Lehrer Dicke erstmals ein Vogelschießen einzuführen. 1827 wurde die Schützengesellschaft gegründet.

Bis zur Gründung der Westfelder Schützengesellschaft 1874 war dies die einzige Vereinigung der Schützen im Kirchspiel Oberkirchen.

Nachdem zuerst im Schützenzelt gefeiert wurde, baute man 1963 die dritte massive Halle.

Das Schützenfest wird am 1. Wochenende im August gefeiert.



12. Landhotel Gasthof Schütte (Denkmalschutz)

Die Jahreszahlen in der Balkeninschrift am Eingang des Gasthofes nennen Schlüsseldaten:

Seit 1460 wirkt hier die Familie Schütte auf dem Pachthof der Pfarrei, zunächst als Erbpächter.

Dem Lehnshof soll eine Wappenschmiede angegliedert gewesen sein.

Am 23. Februar 1774 wird das Gebäude durch einen Hausbrand zerstört. Es wurde von dem Schöffen Joh. Hermannus Schütte und seiner Ehefrau auf eigene Kosten wieder aufgebaut.

Sein Nachfolger gründete um 1820 den "Gasthof Schütte" als Einkehr für Reisende auf der Handelsstraße Köln – Leipzig, als Posthaltestelle, gleichzeitig auch als Umspannstation für die Postkutschenpferde auf dem Weg hoch nach Hoheleye auf dem Rothaarkamm.

Der erste Feriengast aus dem Ruhrgebiet kehrte 1896 ein.

Im Jahre 1949 wurde der Betrieb nach Restaurierung wieder eröffnet.

13. Schwarze Fabrik (Denkmalschutz)

Otto Schütte (1845 - 1902) siedelte die Fabrik 1878 hier am Oberlauf der Lenne an. Bis etwa 1920 stellten firmenangehörige Köhlerkolonnen in den Sauerländer Wäldern die erforderlichen Mengen Holzkohle her; danach wurde der Holzverkohlungsbetrieb bis 1967 auf dem Firmengelände durchgeführt. Es wurden Holzkohlen zu den verschiedensten Produkten weiterverarbeitet wie zum Beispiel Holzkohlengrieß für Eisengießereien, Holzkohlenstaub für die chemische Industrie und Presskohlen zum Beheizen von Triebwagen.

Die Oberkirchener verdanken der "Schwarzen Fabrik" den ersten Strom. Der Stiefsohn des Firmengründers, Paul Schütte, errichtete 1905 eine Dampf- und Wasserkraftanlage. Die Turbine mit 24 Kilowatt wurde von der Lenne gespeist. Bei Wassermangel sorgte eine Lokomotive für den Antrieb des Dynamos.

Immer gut informiert:

www.oberkirchen-hsk.de

2016©Michael Keuthen, Finkenweg 6, 57392 Oberkirchen